

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Mittelbadischer Courier. 1896-1936 1933**

102 (3.5.1933)

# Mittelbadischer Kurier

Ettlinger Tagblatt

Amtsblatt für Stadt und Bezirk Ettlingen mit den neuesten Handels-Nachrichten

Verlag: Buch- und Stein-druckerei R. Barth-Ettlingen  
Kronenstr. 28, Fernruf 78, Postfach 1181 Karlsruhe  
Verantwortlich für den politischen Teil Erich Pabel-Rastatt  
für den lokalen und literarischen Teil R. Barth-Ettlingen  
Druck: R. & S. Greller, GmBH, Rastatt, Kaiserstr. 40/42  
Anzeigenannahmeschluss: 9 Uhr, dringende Anzeigen 10 Uhr

Bezugspreis durch die Post monatlich 1,60 RM; ausgl. Post-  
gebühren oder durch Träger frei Haus pro Monat: 1,60 RM  
Einzelnnummer 10 Pfa. Im Falle höherer Gewalt hat der  
Besteller keinen Anspruch auf Entschädigung bei verspäteter  
oder Nichterlieferung der Zeitung. Abbestellungen können nur  
bis 25. des Monats auf den Monatsletzten angenommen werden

Anzeigenpreis: 1 Millimeter Höhe 8 Reichspfennig. Sammel-  
anzeigen 10 Reichspfennig. Reklameanzeigen 25 Reichspfennig  
Beilagen: Das Tausend 12 Reichsmark. Bei Wiederholung  
Rabatt, der bei Nichterhaltung des Zieles bei gerichtlicher  
Veltreibung und Konkursen wegfällt. Für Platzvorschrift und  
Tag der Aufnahme kann keine Garantie übernommen werden

Nummer 102

Mittwoch, den 3. Mai 1933

Jahrgang 70

## Gleichschaltung der freien Gewerkschaften

Sämtliche Gewerkschaftsführer in Schutzhaft genommen

Berlin, 3. Mai. Der Aktionsausschuss zum Schutz der deutschen Arbeit, der unter Führung des Präsidenten des Preussischen Staatsrats Ley steht, hat gestern vormittag im ganzen Reich die Häuser der freien Gewerkschaften besetzt und alle führenden Persönlichkeiten im Interesse der Gleichschaltung der freien Gewerkschaften in Schutzhaft nehmen lassen.

In Berlin wurde das Gewerkschaftshaus am Engländer von einer Abteilung von 90 SA-Leuten besetzt. Ferner wurde das Gewerkschaftshaus an der Inselbrücke sowie die Arbeiterbank besetzt. Der Gewerkschaftsführer Bissell wurde festgenommen. Die Gewerkschaftsführer Leipzig u. Graßmann wurden wegen Krankheit ins Krankenhaus gebracht.

### Die Gründe der Aktion

Berlin, 3. Mai. Der Vorsitzende des Aktionsausschusses zum Schutz der deutschen Arbeit, Staatsratspräsident Ley, machte vor den Vertretern der deutschen Presse eingehende Mitteilungen über die Gründe, die dazu geführt haben, daß der Nationalsozialismus die Führung der deutschen Gewerkschaftsbewegung an sich gerissen hat. Staatsratspräsident Ley führte aus, daß mit dieser Aktion

### Die zweite Phase der Erhebung Deutschlands

durchgeführt sei. Man wolle vermeiden, daß der nationalen Bewegung das Gleiche passiere wie im Jahre 1918 der SPD und den Weimarer Parteien. Der Marxismus stelle sich zwar tot, er sei aber keineswegs völlig beseitigt. Man müsse jedoch alles tun, um ihn zu beseitigen. Wir wollen, erklärte Ley, ihm die Milchstraße entziehen, aus der er sich weiter stärken kann, die materiellen wirtschaftlichen Organisationen. Es genügt nicht, daß Leipziger, Graßmann, Aufhäuser und andere ihre Ergebnisse nicht entgegenbringen. Leute, die noch vor wenigen Wochen uns beschimpft haben, können niemals in ihren Herzen die Erhebung Deutschlands mitmachen. Was an uns liegt, wird geschehen, um den Marxismus völlig zu zerlegen.

Damit ist in keiner Weise gesagt, daß wir die Gewerkschaften an sich zerlegen wollen, im Gegenteil, alles, was für das Volk irgendwelchen Wert hat, ganz gleich, von welcher Organisation es ausgeht, wird erhalten werden, wird dem Wohl des Volkes zugewandt. Das gilt ganz besonders für die Einrichtungen, die mit den vom Munde abgesprungenen Arbeitergrößen angefaßt worden sind. Wir garantieren dafür, daß die Rechte der Arbeiter in jeder Weise gewahrt werden, daß die Einlagen der Arbeiterpartei und Angestellten in der Arbeiterbank sichergestellt werden.

In den ersten Tagen werden natürlich einige Sperrungen von Postfach- und Bankkonten durchgeführt werden müssen. Das wird sich aber auf höchstens einen bis zwei Tage beschränken. Dann kann der normale Betrieb wieder aufgenommen werden. Natürlich werden wir die Konten sogenannter Arbeiterführer wie des Herrn Löbe erst nachprüfen.

Wenn Herr Löbe bei der Arbeiterbank heute ein Guthaben von drei Millionen Mark hat, so werden wir nachprüfen, wo er diese drei Millionen verdient hat. Es ist unsahbar selbst für einen früheren Reichstagspräsidenten, daß er drei Millionen Mark in ein paar Jahren verdienen konnte.

Solche Konten werden gesperrt. Aber sonst wird kein Eingriff gebüdet. Die heutige Aktion ist mit äußerster Disziplin durchgeführt worden. Es handelt sich nicht um eine Einzelaktion, sondern um eine große revolutionäre Aktion der gesamten Bewegung und Parteien. Deshalb nennt der Ausschuss sich Aktionskomitee zum Schutze der deutschen Arbeit. Es sollen die Rechte und der Schutz der deutschen Arbeiter gewahrt werden. Der Auflösungsprozess der Verbände, wie der Afa, wäre sonst wahrscheinlich weitergegangen.

Die Guthaben und Rechte der Arbeiter wären eines Tages nicht mehr vorhanden gewesen und man hätte schließlich die Schuld daran dem heutigen System zugeschoben.

Die letzten drei Monate haben bewiesen, daß überall, wo die Nationalsozialisten ein Amt übernommen haben, sie es besser geführt haben als die bisherigen Leute. Ich gehe mit bestem Herzen und aus dem Leben herausgeschöpftem Willen an die Arbeit, die mir mein Führer gestellt hat. Ich komme selbst aus dem Betriebe heraus und bin im Jahre 1928 wegen meiner Gefinnung aus dem Betrieb herausgeflogen, kenne also die seelische Not der Angestellten und Arbeiter. Wir wollen auch verhindern, daß durch unverantwortliche Elemente der Gewerkschaften Störungen in die Wirtschaft kommen können.

Das Aktionskomitee, so erklärte Staatsratspräsident Dr. Ley weiter, habe den AAW und die Arbeiterbank besetzt. Die Führer waren völlig überfallen, was auch daraus hervorgeht, daß z. B. Bissell sich dort aufhielt und bei der Ver-

haftung erklärte, er habe ja überhaupt damit nichts zu tun. Er sei ja dort nur hineingegangen, um sein Konto nachzuprüfen, worauf ihm erklärt wurde, daß gerade das ihn besonders verdächtig erscheinen lasse. Von den Angehörigen der Gewerkschaften ist niemand verhaftet worden. Diese sind gebeten worden, ihre Plätze zu behalten. Sollten sie allerdings, so betonte Dr. Ley, passive Resistenz oder offenen Widerstand entgegensetzen, so würde ein solcher Widerstand gebrochen werden. Wir sind gewillt, in einigen Tagen die ganzen Gewerkschaften mit unserem Geist und mit dem Motto zu erfüllen: Schutz der deutschen Arbeit, des deutschen Arbeiters und des deutschen Angestellten! Das Ziel ist der große ständische Aufbau unserer Bewegung, die Schaffung der breitesten Arbeiterfront. Die Gewerkschaften werden nicht mehr dem Klassenkampf oder einer Partei dienen, sondern sie werden die Vertretung des schaffenden Volkes sein.

### Gleichschaltung der freien Gewerkschaften in Baden

Karlsruhe, 3. Mai. Auch in Baden ist am Dienstag wie im ganzen Reich die Gleichschaltung der freien Gewerkschaften durchgeführt worden. Wie die aus Mannheim, Heidelberg, Pforzheim und anderen Städten vorliegenden Nachrichten besagen, ist der Übergang der Gewerkschaftsorganisationen in die NSD, überall reibungslos und ohne Zwischenfälle verlaufen. Die Geschäftsführer in den einzelnen Gewerkschaftsorganisationen wurden in Schutzhaft genommen.

## Ein Gewerkschaftskommisfar?

heute Beratung im Kabinett

Berlin, 3. Mai. (Fernruf unserer Berliner Redaktion.) Der überaus wichtige Schlag gegen die freien sozialistischen Gewerkschaften hat in politischen Kreisen höchste Beachtung gefunden. Die Ueberraschung war umso größer, als vielfach die Ansicht vorherrschte, daß die Gewerkschaften durch die bereits von ihnen selbst angeführte Gleichschaltung einer beratigen Aktion entgehen würden. Tatsächlich hätte es sich aber bei einer solchen Selbstgleichschaltung nur um eine äußere Maske gehandelt. Die Gleichschaltung wäre nur eine äußerliche Maske gewesen, der innere Geist hätte sich wahrscheinlich wenig geändert. Das ist durch die gezielte Aktion verhindert. Kein Arbeiter braucht etwas zu fürchten; die Gewerkschaften selbst bleiben vorläufig bestehen, wenn auch eine wesentliche Aenderung dadurch eintreten wird.

Daß aus dem Vielerei der Organisationen eine einzige deutsche Gewerkschaft sich bilden wird, die NSD.

Auch die christlichen Gewerkschaften werden in diese große Einheitsfront eingegliedert werden, wenn auch hier die Unterordnung mehr freiwillig sich gestalten dürfte. Jedenfalls schweben zwischen den christlichen Gewerkschaften und der NSD, bereits Verhandlungen, die die Einfügung der christlichen Gewerkschaften in die NSD, zum Ziele haben. Die christlichen Gewerkschaften werden sich aber beileben müssen — und sie werden es wahrscheinlich auch nach dem gezielten Beitritt fest eilig haben.

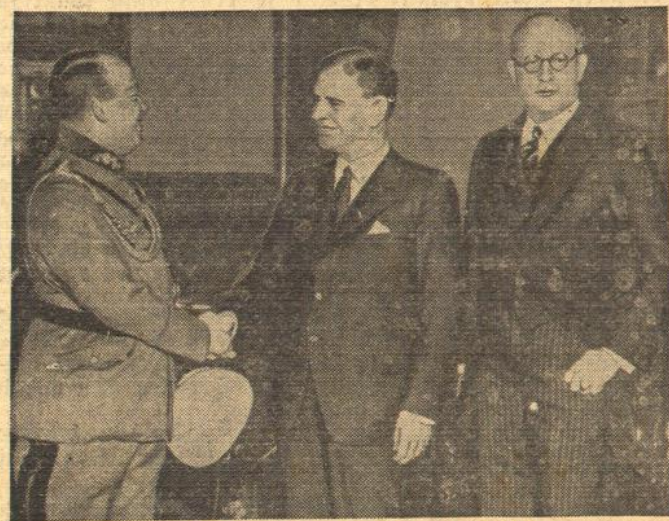
Der Zweck dieser Gleichschaltung ist die Schaffung einer einzigen großen Gewerkschaft für das gesamte Reich. Adolf Hitler hat in seinem Buch „Mein Kampf“ ausdrücklich die Notwendigkeit der Gewerkschaften als Sachverträtungen anerkannt. Die Gewerkschaften sollen vor allem den Grundstein für das künftige Wirtschaftsparlament bzw. die Ständekammern bilden. Die Einheitsgewerkschaft wird später die Berufsvertretung aller Angestellten und Arbeiter sein.

Staatsratspräsident Dr. Ley sprach im Laufe des Dienstag beim Reichskanzler vor, um ihm über die Aktion gegen die freien Gewerkschaften Bericht zu erstatten. Am Donnerstag wird in einer Besprechungsrede über das Gewerkschaftsproblem beraten. Die nationalsozialistische Aktion gegen die freien Gewerkschaften, die gegen den Marxismus gedacht war, wird die Regierung nunmehr beraten und darüber beschließen in welcher Richtung die Gewerkschaften umzubauen sind. Voraussichtlich wird ein Gewerkschaftskommisfar ernannt werden. Wie verlautet, ist für diesen Posten August Winnig vorgesehen.

### Aufruf des Aktionsausschusses zum Schutze der deutschen Arbeit

Berlin, 3. Mai. Das Aktionskomitee zum Schutze der deutschen Arbeit hat folgenden Aufruf veröffentlicht: Deutsche Arbeiter und Angestellte! Schaffendes Volk in Stadt und Land!

Die Gloden zu Ehren der Arbeit sind verklungen. Mit uns dagewesener Wucht und Begeisterung hat das gesamte deutsche Volk das hohe Lied vom schaffenden Menschen gesungen und damit sich und seinen hohen schöpferischen Geist geehrt. Die Räder standen still, der Amboss klang nicht mehr. Der Bergmann kam aus seiner Grube, allüberall Feiertag!



Generalmajor Friedrich von Bötticher, der als erster deutscher Militärattachee seit dem Weltkrieg nach den Vereinigten Staaten entsandt wurde, stellt sich dem neuen amerikanischen Kriegsminister George S. Dern vor. Rechts der deutsche Botschaftsrat Leitner.

Das, was die Gewerkschaften aller Richtungen, die roten und die schwarzen, die christlichen und die freien auch nicht annähernd zustande brachten, was selbst in den Jahren des Marxismus nur ein Schatten, ein elender erbärmlicher Abflatsch gegenüber dem gewaltigen Großen des geistigen Tages war — der Nationalsozialismus schafft es am ersten Anlauf.

Er stellt den Arbeiter und den Bauer, den Handwerker und den Angestellten, mit einem Wort alle schaffenden Deutschen in den Mittelpunkt seines Denkens und Handelns und damit in den Mittelpunkt seines Staates, und Raffende und Borzen macht er unschädlich. Wer ist nun der Kapitalistenfeind, wer war der Reaktionsär, der Dich unterdrückte und Dich aller Rechte berauben wollte? Jene roten Verbrecher, die Dich autmütigen, ehrlichen und braven deutschen Arbeiter jahrzehntelang mißbrauchten, um Dich und damit das ganze deutsche Volk entzweien und entzerben zu können, oder wir, die wir unter untagbaren Opfern und Leiden gegen diesen Wahn und Überwitz teuflischer Irrlehren kämpften? Schon drei Monate nationalsozialistischer Regierung bewiesen Dir:

Adolf Hitler ist Dein Freund!

Adolf Hitler ringt um Deine Freiheit!

Adolf Hitler gibt Dir Brot!

Wir treten heute in den zweiten Abschnitt der nationalsozialistischen Revolution ein. Ihr werdet sagen, was wollt Ihr denn noch? Ihr habt doch die absolute Macht, Gewiß, wir haben die Macht, aber wir haben noch nicht das ganze deutsche Volk. Dich, Arbeiter, haben wir noch nicht hundertprozentig und gerade Dich wollen wir. Wir lassen Dich nicht, bis Du in aufrichtiger Erkenntnis zu uns stehtst, Du sollst auch von den letzten marxistischen Fesseln befreit werden, damit Du den Weg zu Deinem Volke findest.

Denn, das wissen wir, ohne den deutschen Arbeiter gibt es kein deutsches Volk und vor allem müssen wir verhindern, daß Dir Dein Feind, der Marxismus und seine Trabanten noch einmal in den Rücken fallen können.

Wenn auch die marxistischen Parteien restlos zerfallen, wie die SPD, oder sich in heller Auflösung befinden wie die KPD, wenn auch die Parteipäpste in elender Feigheit geflohen sind oder ledern und allem abgewandert haben und Dich, Arbeiter, feige und erbärmlich verlassen haben, so wissen wir doch: Alles ist nur Schein. Der Marxismus stellt sich tot, um sich bei günstiger Gelegenheit von neuem zu erheben und Dir von neuem hinterhältig den Judasbold in den Rücken zu stoßen. Genau wie 1914! Auch damals bewilligte er Kriegskredite und gebärdete sich international, um Dich 1918 an den Imperialismus unserer damaligen Feinde zu verraten und damit an das Weltkapital zu verkaufen.

Uns täuscht der ichlone Fuchs nicht! Nieher geben wir ihm einen letzten Fangschuß, als daß wir niemals wieder dulden würden, daß er sich erhebe. Die Leipziger und Graßmänner mögen Hitler noch soviel Ergebenheit heucheln — es ist besser, sie befinden sich in Schutzhaft. Deshalb schlagen wir dem marxistischen Gesindel keine Hauptwaffe aus der Hand und nehmen ihm damit seine letzte Möglichkeit, sich neu zu stärken. Die Teufelslehre des Marxismus soll

elendig auf dem Schlachtfelde der nationalsozialistischen Revolution freieren.

Nicht als ob wir damit die Gewerkschaften an sich zerschlagen und zerstören wollten.

Im Gegenteil, wir haben nie etwas zerstört, was überhaupt irgendwie Wert für unser Volk hat und werden das auch in Zukunft nicht tun. Das ist nationalsozialistischer Grundsat.

Das gilt ganz besonders für die Gewerkschaften, die mit so viel lauer verdienten und vom Munde abgeparten Arbeitergroschen aufgebaut wurden. Nein, Arbeiter, Deine Institutionen sind uns Nationalsozialisten heilig und unantastbar. Ich selbst bin ein armer Bauernsohn und kenne die Not. Ich selbst war sieben Jahre in einem der größten Betriebe Deutschlands.

Arbeiter, ich schwöre Dir: Wir werden nicht nur alles erhalten, was sich vorfindet, wir werden Schutz und Recht des Arbeiters weiter ausbauen, damit er im neuen nationalsozialistischen Staat als vollwertiges und geschätztes Glied des Volkes eingehe.

Arbeiter und Bauern in breiter Front zusammen mit den freien Berufen und dem Handwerk — so bauen wir ein neues Reich des Wohlstandes, der Ehre und Freiheit. Mit Hitler für Deutschland, vorwärts!  
ges. Dr. Ley, Leiter des Aktionskomitees zum Schutze der deutschen Arbeit.

### Zu der Beschlagnahme des 3-Millionen-Kontos Löbes

Berlin, 3. Mai. Der frühere Reichspräsident Löbe teilt mit: Zu der Nachricht eines 3-Mill.-Kontos des früheren Reichspräsidenten Löbe bei der Arbeiterbank in München hat derselbe an den Präsidenten Dr. Ley einen Brief gerichtet, in welchem er darauf hinweist, daß er auf der Arbeiterbank kein Konto besitze und niemals eines besessen habe. Wie hierzu verlautet, hat entgegen dieser Mitteilung der bayerische Innenminister ein auf den Namen Löbe lautendes 3-Millionen-Konto bei einer Münchener Bank beschlagnahmt.

### Zwischenfälle vor deutschen Konsulaten

Kopenhagen, 3. Mai. Am Tage der nationalen Arbeit ist die vor dem deutschen Konsulat in Esbjerg gehobene Hakenkreuzfahne von einem Kommunisten vom Flaggenmast geschnitten und fortgeschleppt worden. Dagegen zahlreiche Reuteragenten sich vor dem Hause des Konsuls Vermittlung angeeignet hatten, schritt niemand zum Schutz der Fahne ein. Der Kommunist konnte mit der Fahne unerkannt entkommen. In Kolding rissen Kommunisten die dänische Fahne herunter und schnitten die Hakenkreuzfahne des deutschen Konsulats vom Mast ab. Auch in Horien veranlaßten sich Kommunisten an den deutschen Farben, ohne daß die Polizei einschreiten konnte.

Nach der Maifeier der deutschen Kolonie in Amsterdam kam es verschiedentlich zu Überfällen auf deutsche Teilnehmer. Besonders hatten es die kommunistischen Elemente, unter ihnen zahlreiche Juden, auf den Leiter der NSDAP in Holland abgesehen.

Kommunistische Elemente rotteten sich vor dem deutschen Konsulat in Coruna zusammen und warfen Steine gegen die Fenster, so daß sämtliche Scheiben zerplitterten.



Der neue Führer des deutschen Sports.

Hauptmann a. D. und S.A.-Gruppenführer Hans von Tschammer-Osten ist vom Reichsinnenminister Dr. Frick zum Reichskommissar für Leibesübungen ernannt worden. Der neue Kommissar hat die Aufgabe, eine neue Epoche des Aufstieges des deutschen Sports unter zielbewusster Führung und im Geiste nationaler Erneuerung anzubahnen.

## Ausklang des Arbeitsfestes

Dankeslaß des Reichsministers Dr. Goebbels

Berlin, 3. Mai. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels hat folgenden Dankeslaß an die Helfer des Tages der nationalen Arbeit erlassen:

Der Feiertag der nationalen Arbeit liegt hinter uns. Die größte Massenfeier der Welt ist so programmatisch und reibungslos verlaufen, daß nicht ein einziger Unglücksfall zu beklagen ist. Damit hat die deutsche Arbeiterchaft ein Beispiel von Disziplin und geschlossener Kraft gegeben, wie es einzig da steht in der Geschichte der Volksbewegungen aller Nationen.

Dem deutschen Arbeiter und darüber hinaus dem ganzen deutschen Volke gebührt deshalb in erster Linie Dank für diese hervorragende Leistung. Dank und Anerkennung haben ebenso diejenigen verdient, die in wochenlanger aufopfernder Arbeit den großen Tag vorbereitet und geleitet haben. Dies gilt insbesondere für die Ingenieure und Arbeiter, die den Festplatz herrichteten, den Mitarbeitern des Rundfunk und der Feuerwehr. Nicht zu vergessen auch die musteraktive Vorbereitungsarbeit, die die deutsche Presse geleistet hat. Die Arbeiter und Beamten der Reichsbahn und der anderen Verkehrsmittel haben die ihnen gestellten Aufgaben, den Massenverkehr zu regeln, in vorbildlicher Weise erfüllt. Nicht zuletzt haben S.A. und S.S. und vor allem die nationalsozialistischen Betriebszellenorganisationen den reibungslosen Verlauf des ganzen Tages gewährleistet.

Wenn dieser „Tag der nationalen Arbeit“ ein unvergeßliches Erlebnis aller Deutschen gewesen ist, wenn er zu einem gewaltigen Ausdruck der jungen Volksgemeinschaft wurde, so gebührt allen denjenigen, die diesen Tag möglich machten, der Dank des ganzen Volkes.

Ich spreche allen meinen Mitarbeitern, die dazu beigetragen haben, daß der 1. Mai ein voller Erfolg geworden ist, meinen Dank und meine Anerkennung aus.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels.

### Die Ansicht der Reichsregierung über den Verlauf der Maifeier

Berlin, 3. Mai. Die Reichsregierung hat mit Heiterer Befriedigung und großer Freude gesehen, in wie guter Disziplin und Ruhe die vorgezogene Maifeier, die ein in der Welt noch nicht erlebtes Ausmaß hatte, verlaufen ist. Die Reichsregierung dankt allen, die es ermöglicht haben diese gewaltige Kundgebung so reibungslos durchzuführen. Sie dankt insbesondere denjenigen, die die Arbeiten auf dem Tempelhofer Feld sowie die Vorarbeiten geleistet haben. Die vorgezogene Maifeier ist eine Bestätigung dafür, was deutscher Geist und deutsche Disziplin vermögen, wenn es gilt, der großen Volkseinigkeit und der Einschätzung der deutschen Arbeit und des deutschen Arbeiters Ausdruck zu geben.

zu geben. Die Feier, die auch im Ausland ihren Eindruck nicht verfehlt hat, hat gezeigt, daß es möglich ist, dem Arbeiter das zu geben, was des Arbeiters ist. Sie hat aber auch bewiesen, welche unerhörten Möglichkeiten in den Arbeitsenergien des Propagandaministeriums liegen und welche propagandistische Erfolge erzielt werden können. Es ist zu wünschen und zu erwarten, daß diese Energien auch auf anderen deutschen Lebensgebieten eingesetzt werden.

### Die deutsche Maifeier in Newyork

Newyork, 3. Mai. Das deutsche Generalkonsulat veranstaltete anlässlich des Festes der nationalen Arbeit vor geladenen Gästen im großen Saal des „Niedertrankclubs“ eine Feier unter den Farben schwarzweißrot und dem Hakenkreuzbanner. Die Festrede hielt der stellvertretende Generalkonsul Vorkers. Anwesend waren Vertreter der Nationalsozialisten, des Stahlhelm, der vaterländischen Verbände sowie die Besatzung des Flonddampfers „Bremen“.

Die marxistischen Umzüge in Newyork am 1. Mai sind außerordentlich ruhig verlaufen.

## Wirbelsturm in Amerika

Newyork, 3. Mai. Nachdem am Montag ein Tornado großen Schaden im Mississippigebiet angerichtet hatte, wurden nunmehr die Staaten Missouri, Arkansas und Louisiana heimgesucht. Bisher wurden 66 Tote festgestellt; es handelt sich meist um Neger. Der Mittelpunkt des Tornados befand sich bei der Ortschaft Minden im Staate Louisiana, wo allein 55 Personen getötet wurden. Das Mindener Regierungsviertel wurde dem Erdboden gleichgemacht. Miliz, Ärzte und Rotes Kreuz begannen sofort nach der Katastrophe mit den Rettungsarbeiten. Die Zahl der Verletzten dürfte mindestens 300 betragen.

### Flugzeugzusammenstoß in der Luft

Neutra (Tschchoslowakei), 3. Mai. Auf dem Übungsplatz des 3. Flieger-Regis. ereignete sich am 2. Mai vormittags ein schwerer Flugzeugunfall. Zwei Militärflugzeuge „B 327“ und „B 328“ waren zu einem Übungsflug aufgestiegen, bei dem sie einen Angriff mit Ionen-Photographiermaschinengefahren durchführten. Bei einem Angriff ste-

hen beide Flugzeuge zusammen. Das Flugzeug 327 stürzte ab. Die Besatzung konnte sich aus dem bereits brennenden Flugzeug mit dem Fallschirm retten. Der Führer erlitt leichte Verbrennungen. Das zweite Flugzeug geriet ebenfalls in Brand. Der Führer wurde durch den Zusammenstoß getötet. Der Beobachter wollte mit dem Fallschirm abspringen. Der Fallschirm öffnete sich aber nicht und der Beobachter kam mit den Trümmern des Flugzeuges tot zu Boden.

### Zwei Militärflugzeuge abgestürzt

Rom, 3. Mai. Die italienische Militärfliegererei ist von zwei schweren Unglücksfällen betroffen worden, die vier Tote gefordert haben. Und zwar stürzten bei Umbine ein Jagdflugzeug ab und bei Livorno ein Bombenflugzeug ins Meer.

In der Wahrenwalder Heide bei Hannover stürzte ein dänisches Fokkerflugzeug ab. Der Flugzeugführer wurde getötet, der Beobachter schwer verletzt.

# Sträßburg..!

Ein frühlicher Militärroman aus der Vorkriegszeit von Anton Schwab

58)

„Da werde ich 'n bißchen warten! Sie wissen doch, daß ich ein Kollege von ihr bin: Spielmann... habe neulich den Prinzen von Gomburg gespielt.“

„Oh... der sind Sie! Dann trete Sie nur ein!“

Also sitzt Maximilian Spielmann allein im Salon der Schauspielerei und während die Aufwärterin — die Jofe ist noch nicht vom Fasching zurück — im Schlafzimmer Adriennes aufräumt, durchsucht er den Salon so gut wie er es eben vermag.

Die Durchsuchung war erfolglos.

Da hat er einen Gedanken.

Er tritt in das Schlafzimmer und sagt: „Soll ich Ihnen ein bißchen helfen? Es ist so schönes Sonnenwetter! Da nehmen Sie doch sicher die Matratzen hinunter und klopfen sie!“

„Höre Sie, das ist aber guet! Wenn Sie wolle so guet sein!“

„Aber das machen wir schon! Ich trage Ihnen jetzt erst einmal die Betten hinunter und die Steppdecke. Dann bringe ich die Matratze.“

Das tut er auch und während unten die Aufwarterfrau klopft, ist er wie der Blitz oben und sucht.

Er hebt die Matratze hoch und schaut von unten hinein. Da zuckt er förmlich zusammen. Denn er sieht verschiedene Rollen zwischen den Federn.

Vorsichtig halt er sie heraus und faltet sie auf.

Sein Herz schlägt schneller. Es sind die gestohlenen Pläne. Adrienne Courbonnet ist eine Spionin!

Jetzt heißt es rasch handeln.

Er wickelt die Pläne ineinander zu einer größeren Rolle, dann packt er die Matratze an und schafft sie noch hinunter und verabschiedet sich gleichzeitig.

Adrienne hört erstaunt, als ihr Spielmann gemeldet wird.

Sie weiß nicht, was sie von ihm denken soll und ist sehr gespannt. Aber sie wird bleich, als sie sein hartes, starres Gesicht sieht.

Gruflos tritt er ein.

„Was wollen Sie von mir?“

Spielmann tritt ruhig näher und hält ihr eine Rolle vor die Augen.

„Ich habe mir erlaubt, diese Rolle aus Ihrem Schlafzimmer zu holen, Fräulein Courbonnet!“

Sie zittert bei seinen unbarmherzigen Worten. Alles ist entdeckt. Sie ist verloren. Sie müht sich um ein Wort, aber es will nicht kommen.

„Sie... die die Gastfreundschaft dieser Stadt genossen haben... die an einem deutschen Theater deutsche Heldinnen spielen durften... Sie verraten Ihr Heimatland?“

„Deutschland ist nicht mein Vaterland!“ zischt sie auf, „ich liebe Frankreich... ich bin Elsässerin! Machen Sie mit mir, was Sie wollen, Sie... Sie... Teufel!“

„Sie verlassen binnen zwei Stunden Deutschland!“

„Ja!“

„Setzen Sie sich hin und schreiben Sie!“

„Was soll ich schreiben?“

„Das Schuldbekennnis!“

Spielmann diktiert. „Ich, Adrienne Courbonnet, Schauspielerei am Stadttheater Sträßburg, bekenne, daß Herr Leutnant Otto von Rastell auf meine Veranlassung die in seinem Besitz befindlichen Pläne von Einzelheiten der Festungsanlagen gestohlen worden sind. Mein Mit-helfer ist...“

„Ueber der Grenze!“ fiel Adrienne ein.

Ihre Augen begegneten sich.

„Gut, schreiben Sie über der Grenze. Ich gebe die Dokumente, von denen eine Kopie anzufertigen bisher unmöglich war, unbenutzt Herrn Leutnant von Rastell zurück und erkläre, sofort Deutschland zu verlassen.“

Sie war zu Ende.

„Sol! Jetzt unterschreiben Sie! Gut! Also... zwei Stunden haben Sie Zeit. Ihren Paß haben Sie wohl!“

„Ich komme nach drüben!“

Sie stand plötzlich mit haßverzerrtem Gesicht vor ihm.

„Wie... haben Sie das herausgebracht? Wer hat geschwatzt?“

„Ein klein wenig Ueberlegung... und ein Scheß über 30 000 Schweizer Franken, der offen in dieser Garderobe dalag... die haben mir den Gedanken gegeben. In zwei Stunden!“

Mit geballten Fäusten steht sie da.

„Wir rechnen noch ab... wir rechnen noch ab!“

„Wenn ich Sie in Deutschland jemals wiedersehe, lasse ich Sie verhaften! Spionin... pfui Teibel!“

Damit geht er.

Spielmann trifft Otto von Rastell vollkommen gebrochen an.

„Was wünschen Sie von mir?“

„Ich bringe Ihnen... Erlösung, Herr Leutnant!“

Der blonde Kopf fährt hoch und zwei blaue Augen starren auf die Rolle, die ihm Spielmann hinhält.

„Das... das... sind...!“ stammelt der Leutnant.

„Die gestohlenen Pläne, Herr Leutnant!“

Ein Schluchzen packt den jungen Menschen, er erhebt sich, taumelt in Spielmanns Arme und weint wie ein Kind. Die Nerven haben ihn völlig verlassen.

Spielmann fühlt sich nur als Mensch einem armen Menschen gegenüber. Er redet dem Fassungslosen herzlich zu.

„Beruhigen Sie sich, Herr Leutnant! Es ist mal gut abgegangen! Noch einmal werden Sie über den Fasching nicht so wichtige Pläne leicht verschlossen in Ihrem Schreibtisch aufbewahren.“

Langsam kommt der Leutnant zu sich und sieht Spielmann mit dankbaren Augen an.

„Wie kommen Sie... Sie zu den Plänen, Herr Spielmann. Sie sind doch... Bursche bei Leutnant Rocca?“

(Fortsetzung folgt.)

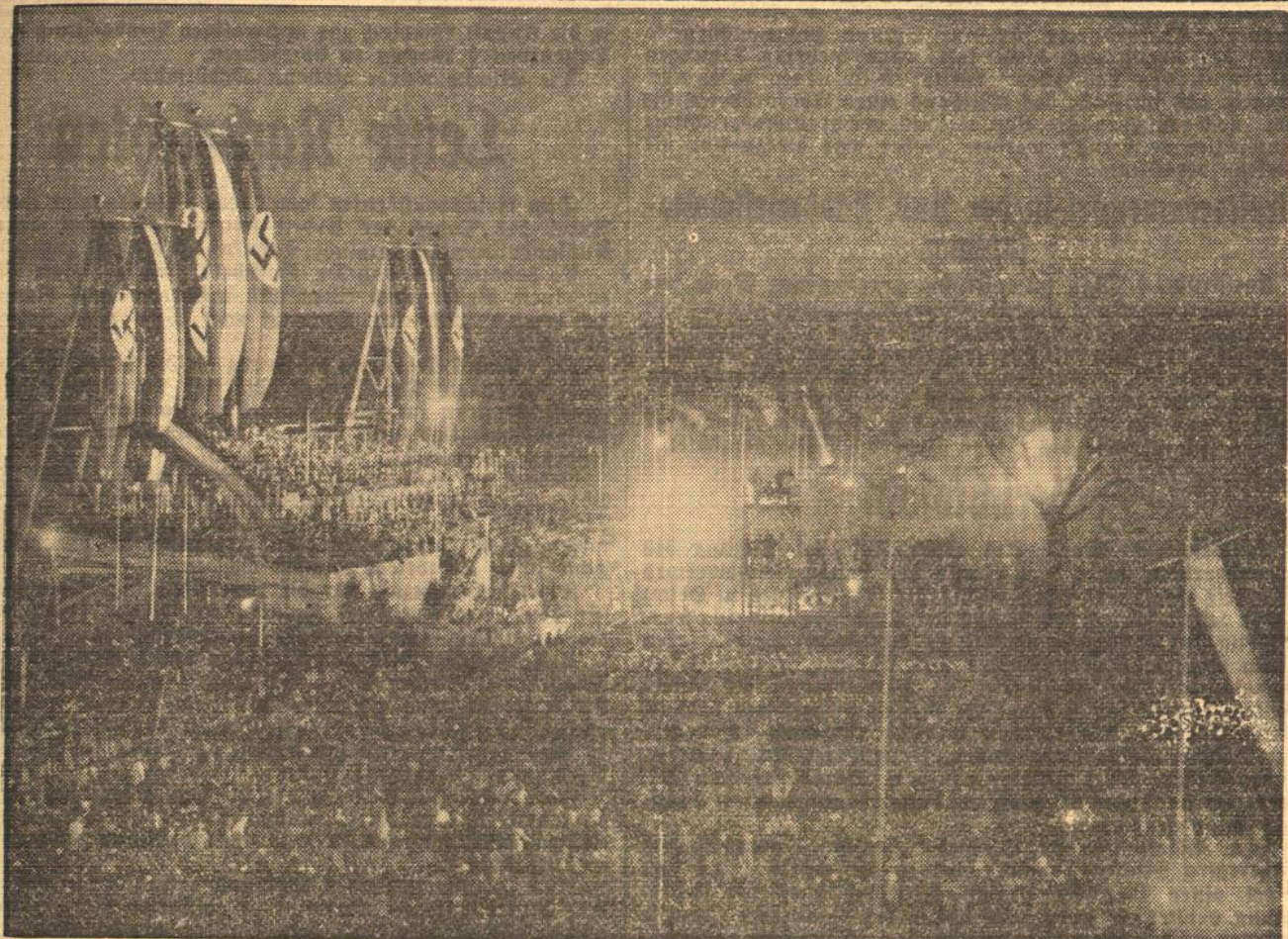


Bild über den mächtigen Festplatz mit den versammelten Hunderttausenden auf den Fahnenhügel, der die Mitte des Tribünen-Rechtecks einnahm. Die abschließenden Fahnen hatten die Höhe von Mitteln Göttern. Neben diesen riesen umfäumten nicht weniger als 2000 kleinere Fahnen das Tempelhofer Feld.

### Aus Ettlingen-Stadt und Land

Hestiges Gewitter.

(Einschlag ins Transformatorhaus der Albtalbahn.)

Nach einer drückenden Schwüle am Abend und heißem Sonnenbrand am Nachmittag folgte gestern abend nach 9 Uhr ein heftiges Gewitter mit Regenfällen, die der Natur Erquickung brachten. Dadurch, daß die Wolken hoch am Firmament standen, waren die Einschläge etwas gemildert, die blau-grünen Leuchterscheinungen der stark elektrisch geladenen Atmosphäre waren aber unheimlich. Ein kalter Schlag ging in das Haus Nr. 5 der Sibyllastr. ein.

Ein anderer Einschlag traf die 20000 Volt-Leitung der Linde Scheibhardt-Wörzheim; dadurch wurde die Spannung herabgedrückt und die Lichter erloschen, um aber bald wieder aufzuflammen.

Auch das Transformatorhaus der Albtalbahn wurde von einem Blitzstrahl getroffen. Die Stromzuführung erlitt dadurch eine Unterbrechung, die sich auch auf den Zugverkehr erstreckte. Um 12 Uhr war die Störung beseitigt und der ordnungsmäßige Verkehr wieder möglich. Der angerichtete Schaden wird auf rund 1000 Mk. geschätzt.

Auszug der Niederschrift der Gemeinderatsitzung

Nach den Feststellungen der Gendarmerie ist der Waldbrand am 27. März 1933 am Watzkopf durch Schülerinnen der 8. Klasse der Volksschule verursacht worden. Der Gemeinderat beschließt, die betreffenden Täterinnen, da sie bzw. ihre Eltern für den entstandenen Schaden von 400 RM. nicht aufkommen können, zur Strafe zur Schulreinigung während der großen Ferien heranzuziehen.

Zur Vorbereitung der im Voranschlag des Rechnungsjahres 1933/34 vorgesehenen Straßenunterhaltung und Instandsetzungsarbeiten sowie zur Beschaffung der erforderlichen Materialien wird das Stadtbauamt vorläufig und vorbehaltlich der Genehmigung der Voranschlagsbeträge durch den Bürgerausschuß ermächtigt, im Rahmen des Voranschlags bei den betreffenden Abschnitten bis zu einem bestimmten Betrag zu verfügen.

Die Beiführung von Schottermaterial zur Verbesserung von Feldwegen in Gewann Offenhardt und die Lieferung von 500 Kg. Schmierseife für die städtischen Anstalten werden vergeblich.

Entsprechend dem Vorschlag der Lehrerverammlung des Realgymnasiums werden aus dem im Voranschlag der Realgymnasiumsklasse zur Verfügung gestellten Betrag von 300 RM. Stipendien in gleichen Beträgen an die hierfür bezeichneten Schüler und Schülerinnen bewilligt.

Der Vorsitzende gibt Kenntnis von der auf die verschiedenen Vorstellungen des Gemeinderats hin ergangenen endgültigen Entscheidung des Vorstandes des Milchwirtschaftlichen Zusammenschlusses Mittelobers, wonach der Vorstand des Zusammenschlusses nicht in der Lage ist, den Ausgleichsbeitrag der Milchzeuger von Ettlingen beim Verkauf an die Verbraucher niedriger als 3 Pfg. pro Liter festzusetzen. Für die an die Händler verkaufte Milch hat der Vorstand eine Staffelung der Ausgleichsbeiträge entsprechend dem Verkaufspreis durchgeführt und solche bei einem Verkaufspreis von 17-19 Pfg. auf 1 Pfg., von 19-22 Pfg. auf 2 Pfg., über 22 Pfg. auf 3 Pfg. pro Liter festgesetzt.

Nachschrift zur Pflanzung einer Hindenburg-Eiche.

Es war ein glücklicher Gedanke der D.M.V.P. Ortsgruppe Ettlingen, gerade am Tage der Feier der „Nationalen Arbeit“ auch zu Ehren des Herrn Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls v. Hindenburg eine Eiche durch das Jungvolk pflanzen zu lassen! Mit er doch derjenige Deutsche, der nun schon 76 Jahre lang „Nationale Arbeit“ leistet. Diese hat mit dem Eintritt in das Kadettenkorps begonnen, sich durch sein ganzes arbeits- und verantwortungsreiches Leben fortgesetzt und ihre Krönung gefunden in der Übernahme der Reichspräsidentenschaft!

Es braucht sich deshalb kein Erzieher zu scheuen, der ihm anvertrauten Jugend unsern Reichspräsidenten und Generalfeldmarschall v. Hindenburg als Beispiel und leuchtendes Vorbild eines Trägers der „Nationalen Arbeit“ hinzustellen. In die Kadettenzeit des Feldmarschalls ankniessend, kann dem Jüngling klar gemacht werden, daß es nunmehr auch für ihn nichts mehr anderes gibt, als Lernen und Weistun als „Nationale Arbeit“ zu betreiben. — Der kleine, begabte Deklamator scheint dies schon begriffen zu haben. —

Nachdem die „Hindenburg-Eiche“ gepflanzt war, hat Herr Dipl.-Ing. Theodor Zurkressen, der Vorsitzende der D.M.V.P. Ortsgruppe Ettlingen, in feierlichen Worten der Weisheit gedacht und auf die Bedeutung und Verehrung unseres Generalfeldmarschalls v. Hindenburg hingewiesen. Eisinger, Steigenshof 16.

Herr Alois Mai, Besitzer des Gasthauses mit Nebengerät zur „Sonne“ in Reichenbach (Albtal), feierte im engen Kreise am 1. Mai ds. Jrs. sein 40jähriges Geschäftsjubiläum. Der Jubilar übernahm am 1. Mai 1893 das alte Gasthaus zur „Krone“ in Reichenbach, welches er durch Fleiß und Arbeit viel vergrößerte und in 27 Jahren in ansehnliche Höhe brachte. Durch den außerordentlichen Fleiß der ehemaligen Familie Mai kam das wunderhübsche Pfälzchen Reichenbach zur Achtung und Geltung, so daß die Behörde an einem einzigen Sonntag „1000 Fremde“ zählen konnte. Reichenbach ist somit dem Jubilar, Herrn Alois Mai, zu großem Dank verpflichtet. Wegen verbrauchten Kräfte veräußerte der Jubilar das so rühmlich gewordene Gasthaus und zog sich ins Privatleben zurück. Jedoch die geschäftstüchtige Veranlagung ließ ihn nicht lange ruhen, so daß er das Gasthaus zur „Sonne“ Reichenbach käuflich erwarb, welches er seit Herbst 1930 nebst Mehlgerei wieder persönlich betreibt. In der Zwischenzeit (1924) trug er dem Wunsche der Familie Rechnung und überließerte nach Karlsruhe, wo er die „Alte Brauerei Kammerer“ mit großem Erfolge betrieb. Hierauf wurde er Eigentümer der Wirtschaft zum „Storch“ in Mühlburg, welche er durch Renovierungsarbeiten zum „Bürgerhof“ ausstattete. Wegen Todesfall seiner lieben Gattin veräußerte er denselben. Nach kurzer Zwischenpause übernahm er sodann das „Restaurant zu den 4 Jahreszeiten“. Durch Wiederberechtigung mit einer langjährigen Geschäftsfrau beschloß der Jubilar mit seiner Gattin, das Gasthaus zur „Sonne“ in Selbstbetrieb zu nehmen, welches sie wiederum durch Fleiß und Aufmerksamkeit zu Ansehen brachten. Ferner war der Jubilar Mitbegründer des Ettlinger Wirtvereins. Wir wünschen dem Jubiläumspaar einen sonnigen Lebensabend.

Gefahren in Ettlingen Regina Stähli in geb. Lautenschläger, 82 Jahre alt, Witwe des Fabrikobermeisters Rudolf Stähli.

### Kein anderer Malzkaffee hat eben das feine Aroma des Kathreiner!

Die nach dem Gesetz der Gleichhaltung für den Bezirk Ettlingen gewählten Mitglieder des Kreistages und des Bezirksrates werden in heutiger amtlicher Bekanntmachung bekanntgegeben.

Maibäume. Zum 1. Mai wurden vor verschiedenen hiesigen Wirtschaften sog. Maibäume errichtet. Damit ist ein alter Volksbrauch wieder aufgenommen. Vor dem „Lamm“, vor der „Traube“ sind wir solchen geschmückten hohen Bäumen begegnet, einen besonders feillich und groß gekalketen Maibaum haben Freunde dem „Watzberg“-Wirt geleckt. Er ist „nur“ 22 Meter hoch. An seinem Gipfel schauelt hoch in der Luft ein mächtiger Kranz von 2 1/2 Meter Durchmesser, reich gezieret mit bunten Bändern.

Im gestrigen Bericht „vom Sonntag“ war der Eingang durch Auslassung von Wörtern verstümmelt wiedergegeben. Wir wiederholen deshalb nochmals richtig: Der letzte Apriltag zog regendrohend herauf, aber es regnete doch noch, um die Markus-Procession abhalten zu können, in deren Verlauf das neue Kreuzifix an der Behntwiesenstraße durch H. S. Defan & S. eingeweiht wurde.

Musikverein e. V. Am kommenden Sonntag, den 7. Mai, vormittags 10 Uhr sammeln sich die Mitglieder vor dem alten Schloß zu einem Maiausflug. Der Marschtrittpunkt ist zunächst über Busenbach nach Reichenbach. Dasselbst Frühstückspause bei Herrn Dörfling mit Konzert der gesamten Kapelle. — Auf dem Rückmarsch ist ein Aufenthalt auf der Spinnerei mit Promenadekonzert. — Die Mitglieder werden gebeten, sich recht zahlreich an diesem Ausfluge zu beteiligen. Näheres Inserat am Freitag.

Aus der evangelischen Gemeinde. Es sei nochmals auf den Verkauf von Handarbeiten und anderen Gegenständen hingewiesen, dem der „Missionsverein“ zugunsten der Werke der Neuberger und Inneren Mission morgen Donnerstag von 9-18 Uhr im Gemeindehaus veranstaltet. Nachdem die Mitglieder den Winter über fleißig und selbstlos gearbeitet haben, wünschen wir dem Verkauf einen guten Erfolg.

Die Platten- und Tonen-Ausstellung der Privatochschule A. Werner hier wies einen sehr guten Besuch auf. Ein Zeichen, daß Frau Werner, welche schon mehrmals

solche Ausstellungen gab, für eine sachverständige und tüchtige Lehrerin allgemein bekannt ist. Die Kuchen, Brötchen und Platten waren schön angeordnet unter Cellophanpapier gestellt, was einen sehr sauberen und appetitlichen Eindruck machte. Die geschmackvoll verzerrten Kuchen, die vielfältigen Arten von Verwendung und Anordnung der Wurst, Käse und Delikatesswaren gaben mancher Hausfrau neue Ideen und Anregungen. Man konnte bei allem die Einigkeit und den Eifer der Schülerinnen bemerken. Frau Werner und ihren Schülerinnen sei das beste Lob ausgesprochen.

Schweinemarkt in Ettlingen am Mittwoch, 3. Mai. Zugelassen 54 Ferkel und 45 Läufer. Verkauft wurden 50 Ferkel zum Preise von RM. 27.— bis 35.— und 45 Läufer zum Preise von RM. 40.— bis 54.—. Nächster Schweinemarkt am 10. Mai vorm. 7 Uhr. An diesem Tage ist auch Rindvieh- und Pferdemarkt von vorm. 7 Uhr ab.

### Schach-Club Ettlingen

Der Schach-Club hat im Laufe des letzten Winters einen sehr beachtlichen Aufschwung genommen. In dem soeben beendeten Winterturnier, welches dieses Jahr erstmals in drei Klassen durchgeführt wurde, nahmen zusammen 38 aktive Spieler teil. Alle Spieler hatten selbstverständlich das erstrebenswerte Ziel, einen Preis zu erringen, doch trotz schneidigster Kämpfe blieb mancher Favorit auf der Strecke. Seine Hoffnungen auf das nächste Turnier verfliegend. Allein der Preis ist nicht ausschlaggebend bei einem Schachturnier, die Hauptsache ist die Verbesserung des eigenen Könnens, viel Neues hinzuzulernen, um so ein vollendeter Spieler im Laufe der Zeit zu werden.

Die Preisträger in den drei Klassen sind:

- 1. Klasse. 1. Preis Herr Kapler, 2. Preis Herr Giner, 3. Preis Herr Schwarz, Trostpreis Herr Hoch. 2. Klasse. 1. Preis Herr Knapp, 2. Preis Herr Schulze, 3. Preis Herr Kraft, Trostpreis Herr Wehrle.

Die ersten drei Preisträger des zweiten Klasse rücken in die erste Klasse auf.

3. Klasse. 1. Preis Herr Karn, Trostpreis Herr Ulbrich. Die Preisverteilung für das Wintertourier ist am nächsten Freitag, den 5. Mai, abends 8 Uhr im Club-Lokal und wird um zahlreiches Erscheinen aller Mitglieder gebeten.

Anschließend findet auf allgemeinen Wunsch ein Blitz-Schach-Tourier statt.

Auch der Spielabend des 13. Mai ist für ein Blitz-Schach-Tourier vorgesehen.

In den nächsten Wochen kommen dann unsere Baden-Badener Schachfreunde zum Rückspiel nach Ettlingen.

Allen anderen Teilnehmern wünschen wir beim kommenden Freitag-Sommer-Tourier, welches am Freitag, 19. Mai 1933, beginnt, einen besseren Erfolg. Es werden gleichfalls 10 Preise ausgesetzt. Auch unserem Schach-Club noch Fernstehende können sich in die Teilnehmerliste, welche jeden Freitag im Club-Lokal, Gasthaus zur „Krone“ aufliegt, einzeichnen und sind jederzeit herzlich willkommen. (Siehe Anzeigenteil.)

Langensiebold, 2. März. Der Tag der nationalen Arbeit war hier ein Ereignis, welches sich vor Wochen niemand träumen ließ. Um 6 Uhr früh verkündeten Böllerschüsse die hohe Bedeutung des Tages. Gegen 8 Uhr bewegte sich ein Feldzug aus sämtlichen Schülern, Krieger, Geisana- und Turnverein, Feuerwehr, freim. Arbeitsdienst und SA unter den Klängen der Musikkapelle zum Festgottesdienst in der überfüllten Kirche. Um 9 Uhr begab sich der Feldzug mit der Gemeinde von der Kirche zum Rathaus, um durch Lautsprecher die Reden des Herrn Reichspräsidenten und Reichsministers Dr. Brüning anzuhören. Nach einem Umzug durch das feillich geschmückte Dorf lösten sich die Gruppen auf. Nachmittags halb 3 Uhr pflanzte der Turnverein unter gleicher Anteilnahme zwei Bäume: eine Fahn-Linde und eine Hitler-Linde. Wir haben jetzt in diesem Jahre vier Gedenklinden gepflanzt: eine Friedenslinde, eine Hitlerlinde am 20. April und jetzt eine Hitler- und Fahnlinde. Auf dem Turnplatz waren noch Jugendspiele, daneben hielt der Kriegerverein Preisreden auf dem Schießstand ab. Ein gemütliches Beisammensein zur Anhörung der Rede des Herrn Reichskanzlers in der Festhalle beschloß den Tag der nationalen Arbeit. Daß das Tanzbein nicht zu kurz kam, soll nicht vergessen sein.

### Aus der Landeshauptstadt

Dienstenthebungen bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse Karlsruhe. Der Hilfskommissar der Allgemeinen Ortskrankenkasse Karlsruhe, Horn, hat in seiner Eigenschaft als Beauftragter des Versicherungsamtes Karlsruhe folgende bisherigen Angestellten der Allgemeinen Ortskrankenkasse Karlsruhe mit sofortiger Wirkung ihres Dienstes entbunden: Johann Barth, Amtsvollzieher, Josef Breuer, Krankenkontrollleur, Bruno Kempf, Buchhalter, Theobald Lenz, Verwaltungsssekretär, Markus Pöhler, Amtsvollzieher, Karl Seiler, Verwaltungsobersekretär, Arthur Stana, Verwaltungsobersekretär. Diese Maßnahmen wurden aus Wirtschaftlichkeits- und Zweckmäßigkeitsgründen getroffen werden, ferner auf Grund Paragraph 2 des Gesetzes hinsichtlich der Verordnungen zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums.

Kraftwagenunglück in Mühlburg. (Frau angefahren.) Gestern abend gegen 6.30 Uhr fuhr ein hiesiger Kraftwagen in der Philippsstraße eine Passantin an. Die Frau, die glücklicherweise nur Verletzungen leichter Natur davontrug, wurde in ihre Wohnung verbracht. Der Vorfall hatte eine größere Menschenmenge angelockt, die sich jedoch alsbald wieder zerstreute. Die Schulfrage wird noch geklärt.

### Aufruf des Badischen Sängerbundes

Freiburg i. Br., 3. Mai. Der Präsident des Badischen Sängerbundes, Dr. Meßger, hat im Namen des Hauptausschusses an die Säger folgenden Aufruf gerichtet:

Die Regierung der nationalen Erhebung ruft das ganze nationalemplindende deutsche Volk zur Mitarbeit an der Erneuerung Deutschlands auf. Unser badischer Sängerbund erklärt sich mit allen seinen Vereinen zur Mithilfe am großen Werk des seelisch-sittlichen, wirtschaftlichen und politischen Wiederaufbaus umso freudiger bereit, als er seinem Ursprung, seinem Wesen und seinem Ziel nach allezeit eine vaterländische Organisation war. Seine mehr als 70jährige Geschichte ist ein einziger Beweis für sein unablässiges Bestreben, die Volksgenossen ohne Rücksicht auf Rasse und Stand, auf politische und wirtschaftliche Anschauung aber auf dem Boden opferbereiter Vaterlandsliebe und nationalen Stolzes durch die Liedgemeinschaft zur Volksgemeinschaft zusammenzuschließen. Unsere Vereine haben deutsche Vergangenheit, deutsche Kultur und deutsches Liedtum immerdar hoch in Ehren gehalten, sie wollen auch fernerhin diesen idealen Gütern treue Hüter sein. Einer besseren Zukunft soll unser Singen und Singen gelten. Dabei werden uns mit neuem Glanze die alten Sängeriadele voranleuchten: Lied, Heimat, Vaterland!

### Aus Baden und Nachbarstaaten

**Mannheim, 3. Mai.** (Zuschußmaßnahmen.) In Mannheim wurden kommunizistische Druckschriften hochverrätherischen Inhalts in die Häuser mehrerer Straßen geworfen. 27 Personen, die als Funktionäre bzw. Mitglieder der K.P.D. der Tat verdächtig sind, wurden in das Bezirksgefängnis eingeliefert.

**Heidelberg, 3. Mai.** (In Schutzhaft genommen.) Wie wir hören, wurde am Dienstag vormittag der Direktor des Zahnärztlichen Instituts der Universität Heidelberg Professor Dr. Bleßing in Schutzhaft genommen. Es sollen angeblich finanzielle Unregelmäßigkeiten beim Zahnärztlichen Institut und bei der Zahnärztlichen Poliklinik festgestellt worden sein, doch ist noch nicht erwiesen, inwieweit Prof. Bleßing mit diesen Vorkommnissen in Zusammenhang steht.

**Bruchsal, 3. Mai.** (Tätliche Auseinandersetzung.) Der 69 Jahre alte Schneidermeister Seibert hatte mit seinem Gehilfen eine Auseinandersetzung wegen der Ausführung einer Arbeit. Diese artete so aus, daß der Gehilfe seinem Meister mit einem als Bügelunterlage dienenden schweren Eisenriegel einen Schlag auf den Kopf verfeigte. Der alte Mann erlitt eine schwere, jedoch nicht lebensgefährliche Schädelverletzung.

**Freiburg, 3. Mai.** (Mordversuch an der eigenen Tochter.) Ein 40jähriger verheirateter Konditor von hier wurde von der Polizei verhaftet, weil er versucht hatte, seine 17jährige Tochter auf dem Speicher seiner Wohnung aufzuhängen. Nur durch das Einkommen seines Mieters wurde sein verbrecherisches Vorhaben vereitelt. — (Schließung der Freiburger Montessori-Schule.) Oberbürgermeister Dr. Kerber hat am 1. Mai die Schließung der hiesigen Montessori-Schule angeordnet. In der Begründung dieser Maßnahme heißt es, daß die Grundidee des Montessori-Unterrichts, die Arbeit zum Vergnügen zu machen und das Kind im Unterricht das tun zu lassen, was es will, nicht es zum Gehorhamt und zur Disziplin zu erziehen, einen unheilvollen pädagogischen Fehler darstelle und mit dem Aufbauprogramm der Regierung Adolf Hitlers nicht zu vereinbaren sei.

### Die Aufwandsentschädigung der Landtagsabgeordneten

**Karlsruhe, 3. Mai.** Der Beauftragte des Reichs, Robert Wagner, erläßt im neuesten Gesetz- und Verordnungsblatt ein Gesetz über die Aufwandsentschädigung der Landtagsabgeordneten. Es handelt sich dabei um keine Neuregelung dieser Frage, sondern lediglich um eine klare Fassung mehrerer Rechtsfragen und um die Beseitigung ungerichteter Härten. Bleibt ein Abgeordneter einem Sitzungstage fern, so kommt für Auswärtige ein Abzug von 12 RM, und für in Karlsruhe wohnende Abgeordnete ein solcher von 8 RM, in Frage. Dieser Satz verdoppelt sich, wenn das Fernbleiben fünf Sitzungstage überdauert. Finden aber in der Zeit zwischen zwei Auszahlungen (Vorauszahlung einer Pauschsumme am Monatsersten) nur bis zu fünf Sitzungen statt, so wird nur der einfache Satz der Pauschsumme abgezogen.

Wird ein Abgeordneter für eine Sitzung ausgeschlossen, so findet der Abzug auch dann statt, wenn mehrere Sitzungen auf den gleichen Tag fallen. Weiter ist im neuen Gesetz noch geregelt, daß im Falle des Ablebens eines Abgeordneten die ihm noch zustehenden Bezüge an verorgungsberechtigte Hinterbliebene bezahlt werden, bisher war hierzu nur die Ehefrau berechtigt.

### Direktorenwechsel in der Bad. Landwirtschaftskammer

**Karlsruhe, 3. Mai.** Der in der vergangenen Woche von der Vollversammlung der Badischen Landwirtschaftskammer neu gewählte Präsident Engler-Füßlin hat die Leitung der Kammer übernommen. Vizepräsident Schmitt hat ebenfalls die Geschäfte des ausgetretenen Direktors Engelbera übernommen. Direktor von Engelbera hat mit seinem Auscheiden auf eine Weiterzahlung des Gehalts, worauf er an und für sich noch bis Herbst Anspruch hätte, verzichtet.

### Gerichtssaal

**Karlsruhe, 3. Mai.** Als erster Fall der Tagung des Schwurgerichts unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Weiß (Beisitzer: Landgerichtsräte Dr. Wöhrner u. Heim) wurde gestern gegen den 33jährigen Arzt Dr. Otto Weber, gebürtig in Krefeld, wohnhaft in Sinzheim bei B.-Baden wegen Totschlags verhandelt. Die Anklage vertritt Erster Staatsanwalt Dr. Pfeifer. Die Verteidigung des Angeklagten liegt in den Händen des Rechtsanwalts Leo Schmid, Baden-Baden. Als Zeugen sind 33 Personen erschienen. Am Sachverständigen sind Bezirksarzt Dr. Walther, Baden-Baden, Obermedizinalrat Dr. Schmieder und Dr. Hees, Vorstand des Chemischen Untersuchungsamtes Stuttgart, Platz genommen.

Dem Angeklagten Dr. O. Weber, der einen nervösen und aufgeregten Eindruck macht, wird in der Anklage zur Last gelegt, einen Menschen vorsätzlich, jedoch nicht mit Ueberlegung, getötet zu haben. Er hat in der Nacht vom 1. auf 2. Februar d. J. in der Eisenbahnstraße in Sinzheim aus nächster Nähe auf den 58 Jahre alten SA-Mann, Zimmermeister Karl Gwang aus Sinzheim, Vater von fünf Kindern, drei Schüsse aus einer Mauserpistole abgegeben, von denen einer in den Leib traf; dieser Schuß rief so schwere innere Verletzungen hervor, daß der Betroffene am Morgen des 3. Februar im Krankenhause in Baden-Baden verstarb. Nachdem alle Zeugen vernommen waren, begutachtete der ärztliche Sachverständige den Angeklagten als erblich belasteten Psychopaten, der jedoch zurechnungsfähig sei.

Nach einer kurzen Pause wurde vom Verteidiger des Angeklagten der Antrag gestellt, Dr. Weber in einer Anstalt zur Beobachtung seines Geisteszustandes unterzubringen, da ein inzwischen zur Kenntnis gelangter Körperl. Mangel des Angeklagten von größter Bedeutung für die Beurteilung seines Geisteszustandes sein könne. Der ärztliche Sachverständige befürwortete auf Grund einer nochmaligen Untersuchung des Angeklagten diesen Antrag. Darauf beschloß das Gericht, den Angeklagten Dr. Weber

in die Anstalt Wiesloch zur nochmaligen Beobachtung auf die Dauer von 6 Wochen zu überführen. Die Sitzung wurde alsdann abgebrochen.

### Letzte Nachrichten

Dem Reichspräsidenten sowie dem Reichskanzler sind aus Anlaß des Tages der Arbeit seitens zahlreicher deutscher Auslandskolonien herzliche Treueundgebungen zugegangen. Es bestätigt sich, daß Dr. Goebbels noch in diesem Monat zu einem Besuch nach Wien und außerdem nach Rom fahren wird. Ob auch Goering nach Wien reist, steht noch nicht fest.

In einem Telegramm an Franz Seldte bittet der Reichstagsabgeordnete Dr. Eduard Stadler um Enthebung von seinen Ämtern im Stahlhelm. Dr. Stadler war Bundesvorstandsmitglied und Führer des Stahlhelm-Studentenringes Langemard.

Gegen die bisherigen Vorstandsmitglieder der Kölner Görreshaus A.-G. Generalkonsul Heinrich Maus, Konjul Stock und Justizrat Mönning, sowie gegen das Aufsichtsratsmitglied, Bankdirektor Dr. Brünning, ist nunmehr ein richterlicher Haftbefehl erlassen worden.

Die Reichsrichtzahl für die Lebenshaltungskosten beträgt für den Durchschnitt des Monats April 1933 116,6; sie hat sich gegenüber dem Vormonat nicht verändert.

Aus Moskau wird gemeldet, daß am 1. Mai der größte Rundfunksender der Welt, der eine Sendeleistung von 500 Kilowatt hat, nach 40tägiger Probe in Betrieb genommen wurde. Der neue Rundfunksender ist doppelt so stark wie die bisher größte Rundfunkstation der Welt, die sich in den Vereinigten Staaten befindet.

Frankreich hat dem amerikanischen Staatsdepartement mitgeteilt, daß es mit dem von Roosevelt vorgeschlagenen Zollwaffenstillstand unter währungspolitischen Vorbehalten einverstanden sei.

Nach hier vorliegenden Meldungen sind die in Rom von dem österreichischen Justizminister geführten Verhandlungen über ein Konkordat mit dem Vatikan abgebrochen.

Im Kaiserlautern, 3. Mai. Am 1. Mai ereignete sich in Kaiserlautern ein blutiger Zwischenfall. Im Stadtteil Kotten geriet der SA-Mann Niehmer mit dem der SPD nahestehenden Becker in einen Wortwechsel, weil Becker beleidigende Äußerungen gegen die SA getan hatte. Becker verletzte Niehmer durch einen Luntenstoß schwer so daß dieser in eine Klinik verbracht werden mußte und nur durch sofortigen ärztlichen Zugriff vom Verbluten errettet werden konnte.

### Wetterbericht

Vorhersage für Mittwoch: Zeitweilig noch aufhetternd tagsüber recht warm und schwül. Auftreten vielfach gemittelter Niederschläge, meist östliche und südliche Winde. — Ausblick für Donnerstag: Etwas kühleres und unbekändliches, aber nicht ausgeprochen unfreundliches Wetter.

**Todes-Anzeige.**  
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere lb. Mutter und Großmutter  
**Regina Stehli geb Lautenschläger**  
im Alter von nahezu 82 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.  
Ettlingen, 2. Mai 1933.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
Familie Rudolf Stehli, Hof in Bayern.  
Familie Wilhelm Masche, Berlin.  
Familie Friedrich Erhard, Ettlingen.  
Die Beerdigung findet am Donnerstag nachm. 6 Uhr statt. Bestattung: Mittwoch abd. 8 Uhr im Chor der Martinskirche

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Heimgangs unseres lieben Verstorbenen in so reichem Maße zuteil wurden, im besonderen für die vielen Kranz- und Blumen Spenden, der liebevollen Pflege der barmherzigen Schwester, der Besuche während seines Krankentages, den tröstenden Worten des Herrn Kaplans am Grabe, der freiwilligen Feuerwehr Ettlingen für den ehrenbaren Nachruf und Kranzniederlegung, sowie für die zahlreiche Beteiligung zu seiner letzten Ruhestätte sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus!  
Ettlingen, den 3. Mai 1933.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Josefine Dillmann Wwe.**  
nebst Angehörigen.

**Verbilligung der Stellen-Anzeigen**  
im bekannten Familienblatt  
**Daheim**  
Stellen-Angebote jetzt nur 80 Pfg.  
Stellen-Gesuche jetzt nur 60 Pfg.  
für die Druckzeile (= 7 Zeilen)  
Die Anzeigen-Aufnahme für den Personal-Anzeiger des Daheim befindet sich in unserer Geschäftsstelle  
**Mittelbadischer Kurier**  
Fernspr. 78 Ettlingen Kronenstr. 26

**FrilcheSpargeln**  
1. Sorte Pfd. nur 40 Pfg. Mehrabnahme billiger. 2. u. 3. Sorte noch billiger. Bestellungen für Samstag zum billigsten Preis, je nach Wetter, nimmt bis Freitag abend entgegen.  
**Frank am Markt**

Ein gut erhaltenes **zweischläfriges Bett** mit Matratze und ein **Kinderwagen** **billig zu verkaufen.** Zu erfragen im Kurier.

**1 Fahrstuhl** zu verkaufen. Malormoister Schmid Rheinstr. 62

Den **Bürgermeisterämtern** empfehlen wir **Polizeistunden-Verlängerungsscheine** Buch- u. Steindruckerei **R. Barth**

**Volks-, Berufs- und Betriebszählung**  
Zu der am 16. Juni 1933 stattfindenden Volks-, Berufs- und Betriebszählung wird die Mithilfe einer Anzahl geeigneter Zähler und Zählerinnen benötigt. Die Tätigkeit eines Zählers, die ehrenamtlich ist, besteht darin, die Zählpapiere einige Tage vor dem Zähltermin an die Haushaltungsvorstände seines Bezirks auszuverteilen, sie nach dem Zähltermin wieder einzusammeln, die Ausfüllung auf ihre Richtigkeit und Vollständigkeit hin genau zu prüfen und nötigenfalls ergänzen und berichtigen zu lassen. Ein Zählbezirk wird 30-40 Haushaltungen umfassen.  
Es ergeht deshalb an alle, namentlich jüngeren Einwohner, welche zur Übernahme dieses Amtes bereit und befähigt sind, die Bitte, sich dieser den Interessen der Allgemeinheit dienenden Sache unterziehen und ihre Bereitschaft hierzu auf dem Rathaus — Einwohner-Meldeamt — bis spätestens Donnerstag, den 1. Juni 1933 mündlich oder schriftlich erklären zu wollen.  
Ettlingen, den 2. Mai 1933.  
Der Bürgermeister.

**Gummistempel**  
Jeder Art in fachgemäßer Ausführung liefert rasch und billig die  
**Buch- und Kunstdruckerei R. Barth**  
Ettlingen

**Bekanntmachung**  
Die Durchführung des Gleichschaltungsgesetzes.  
In Vollzug des Gleichschaltungsgesetzes haben für die Wahl der Kreisabgeordneten und Bezirksräte im Amtsbezirk Ettlingen die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei, die Zentrumspartei und die Sozialdemokratische Partei Wahlvorschlagslisten eingereicht. Bei der Reichstagswahl am 5. März 1933 wurden im Amtsbezirk Ettlingen Stimmen abgegeben wie folgt:

- für die Nazis, Deutsche Arb.-Partei 5874
- für die Zentrumspartei 7671
- für die Sozialdemokratische Partei 2685

- Da auf den Amtsbezirk Ettlingen fünf Kreisabgeordnete und sechs Bezirksräte entsallen, wurden nach Maßgabe der Wahlvorschlagslisten folgende Personen vom Bezirkswahlausschuß als gewählt festgestellt:
- Kreisabgeordnete:**
- Johann Engelmann, Schriftleiter, Ettlingen (Ztr.).
  - Hans Hindenlang, Forstkrat, Langensteinbach (NSDAP).
  - Franz Becker, Textilarbeiter, Dusenbach (Ztr.).
  - Otto Dieß, Volkswirt, Ettlingen (N.S. D.A.P.).
  - Heinrich Burkart, Maurerpolier, Mörzsch (SPD).

- Bezirksräte:**
- Franz Bosh, Gipsermeister, Ettlingen (Ztr.).
  - Adolf Lumpy, Bürgermeister, Ettlingenweier (NSDAP).
  - Josef Kraft, Blattmacher, Speßart (Ztr.).
  - Karl Friedrich Frank, Gerichtsvorwalter, Ettlingen (NSDAP).
  - Alfons Nichtenberger, Mechaniker, Ettlingen (SPD).
  - Franz Buhlinger, Bahnarbeiter, Malsch (Ztr.).
- Die schriftlichen Unterlagen nebst Protokoll liegen während einer Woche nach Bekanntgabe hier im Bezirksamt, Zimmer 10, öffentlich auf. Das Wahlergebnis kann während dieser Frist von jedem Wahlberechtigten — hinsichtlich der Kreisabgeordneten auch vom Kreisrat — wegen Verletzung der gesetzlichen Vorschriften schriftlich oder mündlich unter Angabe der Beweismittel bei dem unterzeichneten Bezirkswahlleiter angefochten werden.  
Ettlingen, den 20. April 1933.  
Der Bezirkswahlleiter:  
**Bierling.**

**Schachklub Ettlingen.**  
Die Preisträger des Wintertourneys werden auf kommenden **Freitag, 5. Mai, abends 8 Uhr**, in die „Krone“ zur **Preisverteilung** höfll. eingeladen. Gäste willkommen.  
Der Vorstand.

**Schöne, geräumige 4-Zimmerwohnung.** (part.) mit groß. Küche, Speisekammer, Badezimmer, Veranda und sonstigem Zubehör **sofort oder später zu vermieten.** Näheres Ankaufstraße 9, II.

**2-Zimmerwohnung.** auf 1. oder 15. Juni **zu mieten gesucht.** (Gasabsl. erwünscht.) Angebote unter A an den Kurier.

**Zimmer mit Küche** od. Kochgelegenheit **sof. zu mieten gesucht.** Angebote unter E.L. an den Kurier.

**Eßt deutsches Obst!**

**Die Anfertigung feiner Familien-Drucksachen**  
Briefhüllen  
Briefbogen  
Geschäftskarten  
Familien-Anzeigen für Verlobung und Vermählung  
Trauer-Drucksachen  
Sterbebilder  
empfiehlt  
Buch- und Steindruckerei  
**R. Barth, Ettlingen**  
Kronenstraße 26 Fernspr. 78